

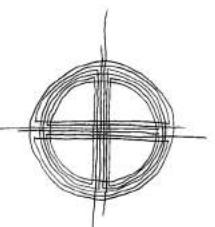


In der Gebrochenheit des Lebens (Kreuzerfahrung)
liegt schon der Aufbruch für das Neue.
Das Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt,
bringt reiche Frucht.
Christus, das Weizenkorn,
fällt in die Erde der menschlichen Zuwendung und
Aufnahme durch Maria und Johannes unterm Kreuz.
Dadurch wird neues Leben – Auferstehung – möglich.

Br. Thomas Hessler OSB,

geb. 1968 in Niederösterreich und seit 1986 im Kloster. Sein Lebensweg führte ihn aufgrund seines Theologiestudiums nach Salzburg und Mainz. Neben künstlerischer Ausbildung und dem Erwerb von Erfahrungswissen aus dem Bereich der Naturheilkunde konnte er sich mit dem Beginn des Aufbaus des Europaklosters Gut Aich im Jahr 1993 einen Lebenstraum erfüllen. Kunst wurde von Anfang an im Kloster Gut Aich durch Br. Thomas lebendig.

Der Auferstandene ist Bewegung.
ER bewegt.
Die Grundbewegung des Lebens ist
Entwicklung und Entfaltung.
So wie die Spiralbewegung
den Lebensfluss sichtbar macht.



Altarbild „Auferstehung“ und Impulse:
Br. Thomas Hessler

Der Aufbruch zur Lebendigkeit,
das Aufstehen zum Leben findet im Herzen statt.
So wie die Emmausjünger zueinander sagen:
Brannte uns nicht das Herz,
als ER mit uns auf dem Weg war...
Und die Erfahrung des Aufbrechens zieht Kreise.
Leben aufgrund des Aufstehens zum Leben begeistert.
GOTTES Geist erfüllt.

Europakloster Gut Aich

Das Kloster Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee im Salzburgerland will einen kleinen Beitrag für den Frieden in Europa und der Welt leisten. „Wir nennen uns ‘Benediktiner für Europa’, weil wir mit unserem gemeinsamen Leben bewusst ein Zeichen sein wollen für ein Europa, in dem die Vielfalt von Menschen und Völkern nicht Hindernis, sondern Chance für ein erfülltes Leben ist.“ (Aus der Präambel der Satzung).
Nähtere Infos unter www.europakloster.com

Johannes Seibold,

geb. 1963, ist seit 1993 Gemeindereferent und seit 2015 Geistlicher Leiter für das Landvolk in der Erzdiözese München und Freising. Die Musik und vor allem eigene, abwechslungsreich gestaltete Lieder für Kinder, Jugendliche und Erwachsene prägen seit mehr als 20 Jahren seine pastorale Arbeit und sein künstlerisches Wirken. Über 170 Lieder sind inzwischen auch auf CD erhältlich. Johannes Seibold ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und lebt in Scheyern, am nördlichen Rand der Münchener Diözese.

1. Frieden, wir brauchen Frieden

Das Titellied für diese CD entstand bei einer Landvolk-Wallfahrt in Flüeli 2017, am Ende einer beeindruckenden Woche, bei strömendem Regen auf einer Terrasse.

Es ist auch das Jahresmottolied für Schülerinnen und Schüler der Johannes-Neuhäusler Schule, Schönbrunn.

2. Lass mich nicht los

Klaus von Flüe

Niklaus von Flüe (1417 – 1487) spürte neben seiner Berufung zur Familie auch das drängende Bedürfnis, ganz im Angesicht Gottes zu leben. Seit 1467 lebte er in größter Einfachheit im Ranft, in der Nähe seines Anwesens, und wurde zu einem der wichtigsten geistlichen und politischen Berater seiner Zeit. Er ging als Friedensstifter und Schweizer Nationalheiliger in die Geschichte ein. Landvolk (KLB) und Landjugend (KLJB) haben Klaus und Dorothee zu ihren Patronen erwählt.

3. Dorothee

Dorothee von Flüe

Viele tragen es Niklaus nach, seine Familie verlassen zu haben. Tatsächlich ist er seiner zweiten Berufung aber erst gefolgt, nachdem er von seiner Frau Dorothee das ausdrückliche „Ja“ dazu erhalten hatte. Dorothee rückt als wichtige Begleiterin und Beraterin ihres Mannes zunehmend ins Bewusstsein der Forschung. Ihr Beitrag zum segensreichen Wirken ihres Mannes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es laufen Bestrebungen, ihr ebenso die gebührende Anerkennung der Kirche dafür zu kommen zu lassen.

4. Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Der/Die AutorIn dieses tiefsinngigen Friedensgebetes ist unbekannt. Der Text wurde erstmals 1912 in der französischen spirituellen Zeitschrift „La Clochette“ veröffentlicht. 1916 hat ihn der „Osservatore Romano“ publiziert. Seit 1927 wird das Gebet auch häufig mit Franz von Assisi in Verbindung gebracht.

5. Was wir wirklich brauchen

Seit 2006 engagieren sich Bürgerinnen und Bürger gegen die Erweiterung des Münchener Flughafens. Dieses Lied ist ein Beitrag dazu. Es stellt eine Politik grenzenlosen Wachstums in Frage. „Grenzenloses Wachstum ist wie Krebs – und Krebs ist tödlich“ (Br. David Steindl Rast, OSB). Das Lied lädt aber auch ein, sich selber kritisch zu hinterfragen. Letztlich sind es die grenzenlosen Bedürfnisse des Menschen, die unsere politischen Entscheidungsträger antreiben.

6. Kleiner Vogel

Es war tatsächlich ein Traum in einer Exerzitienwoche, der in mir Fragen aufwarf: Was möchte in mir ins „Fliegen“ kommen? Wo gehe ich zu unachtsam und verletzend mit mir selber um? Neben den Fragen ist dieser Traum aber auch eine Verheibung, dass alles, was in mir / in uns nach Frieden und Freiheit strebt, ins „Fliegen“ kommen und den Himmel erobern wird.

7. Deine Kraft ist in den Schwachen mächtig

2 Kor.12

Diesen Satz des Paulus hat Dr. Wunibald Müller 2016 als Motto für die 25-Jahrfeier des Recollectio-Hauses in Münsterschwarzach erwählt. „In der hebräischen Sprache gibt es den Begriff: ‘Shekinah’, der meint, dass Gott durch unsere Wunden Zugang zu uns erhält. Über diese Wunden kommt er uns wirklich nahe“ (Wunibald Müller in seinem Artikel: Der Vergolder). Auch heute noch erfahren pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Recollectio-Haus segensreiche Zeiten, die sie ermutigen, neue Schritte ins Leben zu wagen.

8. Salomos Traum

1 Kön 3,9a

Ein „hörendes Herz“ erbittet sich Salomon und nicht Macht, Reichtum und Ruhm. „Höre“ ist das erste Wort des Hl. Benedikt in seiner Regel. „Sehen – Urteilen – Handeln“, auch dieser alte Landvolkgrundsatz beginnt mit der Wahrnehmung. Das hörende Herz wird zum sehenden und verstehenden Herz. Das ist der erste Schritt für jeden echten Frieden, zur Verwirklichung des Reiches Gottes auf dieser Welt.

9. Der Dornbusch

Text: Marion Küstenmacher

In ihrem philosophisch spirituellen Projekt „Gott 9.0“ entwerfen Marion Küstenmacher, Tilman Haberer und Werner Tiki Küstenmacher eine komplexe Vision, wohin unsere Gesellschaft spirituell wachsen wird. Das (An-)Erkennen von Paradoxien ist dabei ein wichtiger Erkenntnisschritt. Schon die biblischen Autoren „spielen“ damit. Der Text: „Der Dornbusch“ von Marion Küstenmacher regt sehr zum Nachdenken an.

10. Es ist die Liebe zu Gott

Es sollte das Mottolied eines Pfarrverbandes werden. Ich weiß nicht, ob es dafür tatsächlich verwendet wird. Geblieben ist mir ein Lied, das unsere Sehnsucht nach lebendigen Gemeinschaften beschreibt. Als Christinnen und Christen wissen wir uns aber auch schon unterwegs mit dem alten Schiff, auf offenem Meer durch die Herausforderungen der Zeiten.

11. Geh mit mir über den Regenbogen

Den Regenbogen setzt der Autor in der Genesis als Bundes- und Friedenszeichen Gottes. Regenbögen sind Weltenverbinder. Die Fülle der Farben ist ein Sinnbild des Lebens. Auch die Liebe zweier Menschen gleicht dem Wandeln über einen Regenbogen.

Lk 10,1-12

12. Geht!

Der Auftrag ist klar. Und wenn dieses Lied auch ursprünglich zur Aussendung von Gemeindereferentinnen geschrieben wurde, so gilt die Aufforderung doch eindeutig allen getauften Christinnen und Christen.

Ja, es soll auch eine Ermutigung sein an alle „Nichtstudierten“. Traut euch. Erzählt von euren Hoffnungen. Tragt das Evangelium, die Gute Nachricht in die Häuser und seid Botschafterinnen und Botschafter des Friedens!

Franz von Assisi

13. Laudato si‘

Dieser Text des Heiligen Franz von Assisi ist ein grandioser Lobpreis auf unsere Lebenswelt. Dabei spart er auch die schweren Seiten des Lebens nicht aus. Diktirt hat er den Sonnengesang am Ende seines Lebens, ausgezehrt, geschwächt, fast erblindet, mit gut 40 Jahren. Dieser Text sagt uns auch: Frieden geht nur im Einklang mit unserer Umwelt und im wertschätzenden Umgang mit unseren Mit-Geschöpfen.

Klaus von Flüe

14. Fried ist allweg in Gott

Es ist das Lebensmotto des Mystikers Bruder Klaus: „Fried ist allweg in Gott, weil Gott der Friede ist.“ Und es ist ein Hinweis für uns heute, bei allem Streben nach Frieden, die Quellen dafür im Blick zu behalten:

1. Gott, den Urgrund allen Seins und allen Lebens
2. Jesus, der uns Liebe in großer Wertschätzung lehrt
3. Hl. Geist, der zur Entfaltung des Lebens treibt

15. Am Ende meines Tages

Lass alle Menschen dieser Erde deinen Frieden spüren.
Lass alle Menschen dieser Erde deine Hand berührn.
Lass alle Menschen dieser Erde in Frieden bei dir stehn,
mit dir gehn, mit dir gehn, mit dir gehn.